

Pfarrblatt

Wünnewil-Flamatt/Neuenegg

März 2023



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im März 2023

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 4. März	17.00	---	17.00	---
Sonntag, 5. März	7.30 19.00 Nice Sunday	9.00	---	10.30
Samstag, 11. März	---	17.00	---	17.00 Mitenand-GD
Sonntag, 12. März	7.30 10.00 Familien-GD	---	10.15 Familien-GD	19.00
Samstag, 18. März	17.00	---	17.00	---
Sonntag, 19. März	7.30	9.00 Familien-GD	---	10.30 Oek. GD in der ref. Kirche
Samstag, 25. März	---	17.00	---	---
Sonntag, 26. März	7.30 9.00	---	10.15	19.00

*Wüstenwanderung heisst Gottes Offenbarung.
Gottes Offenbarung geschieht in den kleinen Dingen
am Wegesrand, im Grün der Pflanze, in der helfenden Hand,
im Schluck kühlen Wassers.*

Matthias Kopp



Liebe Pfarrblattleser und -leserinnen

Wir sind zwar in der Fastenzeit – aber es kann durchaus im Sinn einer geistigen Umkehr sein, wenn wir uns um ein heiteres, frohes Herz bemühen. Deshalb möchte ich Ihnen eine humorvolle Anekdote erzählen.

Ein Mann litt unter Schlaflosigkeit. Er hatte alle möglichen Ratschläge und Rezepte ausprobiert. Ohne Erfolg. Bei einem erneuten Besuch beim Hausarzt empfahl ihm dieser das einfachste Hausmittel: *«Zählen sie doch einfach beim Einschlafen Wolken-schäfchen. Beim fünfhundertsten werden sie sicher einschlafen!»* Bei der erneuten Arztkontrolle fragte ihn der Doktor nach dem Erfolg. *«Oh, Herr Doktor, ich konnte 450 Schäfchen zählen, dann war ich sooo müde – ich musste einfach einen Kaffee trinken...»* Den Rest der Geschichte können sie sich ausdenken.

Nun etwas ernster. An Schlaflosigkeit leiden heute wohl nicht wenige Menschen. Es gibt vieles, was uns beschäftigt, umtreibt, nicht in Ruhe lässt. Das kennt auch unser Papst Franziskus. Als ein Journalist ihn einmal fragte, wie er denn bei seiner immensen Verantwortung und Sorge für die Weltkirche noch schlafen könne, verriet ihm dieser sein Geheimnis. In seiner Heimat Argentinien gibt es einen alten Brauch. Dort ist die biblische Erzählung vom «schlafenden Josef» sehr beliebt, nach der ihm im Traum Engel erschienen sind, die seine Fragen beantwortet und ihm wichtige Hinweise Gottes gegeben haben. Daraus hat sich unter den Christen der Brauch entwickelt, dem Heiligen Josef kleine Zettelchen unterzuschieben, auf denen sie ihre Probleme und Bitten aufgeschrieben haben. Die Gläubigen bringen dadurch zum Ausdruck, dass der hl. Josef «darüber schläft» und sie durch seine Fürbitte Erhöhung finden.



«Das mache ich auch!» meinte der Papst gegenüber dem Journalisten. *«Habe ich grosse Sorgen, so schreibe ich diese auf ein Zettelchen und lege sie unter die kleine Statue (siehe Bild) auf meinem Nachttisch. Der hl. Josef hat mich noch nie enttäuscht. Deshalb kann ich ruhig und sorglos schlafen.»*

Liebe Pfarrblattleserinnen und -leser, ich habe das Rezept schon öfters ausprobiert und habe wirklich mit Erstaunen die Erfahrung gemacht – der hl. Josef wirkt. Man muss allerdings auch Geduld haben. Probieren sie es doch auch einmal aus! Gerade in der Fastenzeit im März, der dem hl. Josef geweiht ist.

Übrigens: Das Patronatsfest des hl. Josef feiern wir in Schmitten am Samstag, dem 18. März um 17.00 Uhr – feierlich und mit schöner Instrumentalbegleitung. Sie sind herzlich willkommen!

Herzliche Segensgrüsse zur Fastenzeit
Ihr Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator

Herzlich Willkommen zu Anlässen in der Fastenzeit

Durch Ihre Teilnahme an den nachfolgenden Aktivitäten in den Pfarreien tragen Sie zum Erfolg des Projektes in Madagaskar bei. Herzlich laden wir Sie ein, teilzunehmen.



Einladung um Fastenessen

Fastensuppe oder Spaghetti werden jeweils bis 13.00 Uhr gereicht und bieten Möglichkeiten zur Begegnung. Ihre Teilnahme ist ein Zeichen der Solidarität.

- | | | |
|--------------------|----------------------|---|
| Wünnewil: | Sonntag, 12. März | 10.15 Uhr Familiengottesdienst in der Kirche, anschliessend Fastensuppe im Gemeindesaal |
| | Karfreitag, 7. April | 10.30 Uhr Karfreitagsliturgie für Familien, anschliessend Fastensuppe im Gemeindesaal |
| Flamatt: | Sonntag, 19. März | 10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Davidskirche, anschliessend Fastensuppe im Begegnungszentrum |
| Ueberstorf: | Karfreitag, 7. April | 10.30 und 11.00 Uhr Anbetungszeiten. Ab 11.00 Uhr Fastensuppe durch die Vinzenzgemeinschaft in der Aula der Primarschule Ueberstorf |
| Schmitten: | Sonntag, 12. März | 10.00 Uhr Familiengottesdienst mitgestaltet durch die 7H, anschliessend Spaghetti-Essen im Begegnungszentrum |
| | Karfreitag, 7. April | 10.30 Uhr Karfreitagsliturgie für Familien, anschliessend Fastensuppe im Vereinslokal |



Brot-Verkauf

In den Bäckereien «Madlens» in Schmitten und «Montero» in Wünnewil wird in der Fastenzeit bis Ostern das «**Brot zum Teilen**» angeboten.



Versöhnungsfeiern und Beichtgelegenheiten

Versöhnungsfeiern:

Schmitten:	Mittwoch	29. März 2023 um 14.00 Uhr
Wünnewil:	Montag	3. April 2023 um 14.00 Uhr
Ueberstorf:	Dienstag	4. April 2023 um 14.00 Uhr
Flamatt:	Dienstag	4. April 2023 um 19.30 Uhr

Beichtgelegenheiten:

Schmitten:	Samstag	4./11./18./25.März	von 15.00 bis 16.00 Uhr mit Anbetung
	Samstag	1./8. April 2023	von 15.00 bis 16.00 Uhr mit Anbetung
Wünnewil:	Samstag	25. März 2023	von 15.00 bis 16.00 Uhr
	Karsamstag	8. April 2023	von 15.00 bis 16.00 Uhr
Ueberstorf:	Samstag	25. März 2023	von 16.00 bis 16.45 Uhr
Flamatt:	Samstag	1. April 2023	von 15.00 bis 16.00 Uhr

CROWN – Creative Open Workshop Night / Kreuzweg

Am 1. April 2023 um 19.30 Uhr findet in der katholischen Kirche in St. Antoni ein CROWN-Lobpreisabend statt. Zur Osterzeit wird auch ein Kreuzweg integriert.

Der Anlass soll Gläubige des ganzen Kantons und diverser christlicher Konfessionen versammeln und ist offen für Jung und Alt.

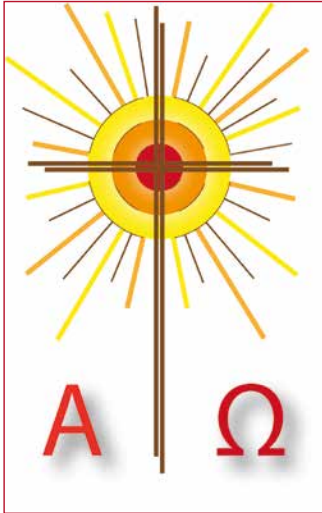
Wir laden Sie herzlich ein, vorbeizuschauen und Ihre Freunde und Familie mitzubringen.

Mehr Informationen auf:
<https://www.crownfribourg.ch/>

Kontakt:
crownfribourg@gmail.com



Heim-Osterkerzen 2023



Alpha und Omega: «Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.» Und das Licht der Sonne weist auf die Auferstehung Jesu am Ostermorgen hin.

Als Alpha und Omega bezeichnet Jesus sich selbst in der Offenbarung des Johannes. Der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabets stehen für Gott und Christus als Schöpfer und Vollender, der das Leben der ganzen Welt vom Anfang bis zum Ende umfasst.

Die Vorlage wurde von einer Mitarbeiterin der Sensler Stiftung für Behinderte in Schmitten in Handarbeit gestaltet und in Aquarelltechnik umgesetzt. Jede einzelne Kerze wird sorgfältig von Hand von den betreuten Mitarbeitenden mit dem Bild appliziert, nach dem

Trocknen in Lack getaucht und verpackt.

Mit dem Anfertigen der Osterkerzen werden die Fähigkeiten der betreuten Mitarbeitenden erkannt, gefördert und gefestigt.

Die Heim-Osterkerzen werden jeweils vor und nach den Gottesdiensten in den Kirchen unserer Seelsorgeeinheit für Fr. 10.– pro Stück verkauft. Beachten Sie dazu die angegebenen Daten in den Pfarreiseiten Ihrer Pfarrei.

Herzlichen Dank, dass Sie mit dem Kauf einer Osterkerze die Arbeit wertschätzen.

Einladung zum Filmabend

Mittwoch, 22. März
um 19.00 Uhr
im Katholischen
Kirchenzentrum
Flamatt.

Anschliessend
Möglichkeit
zum Austausch.





Der Seelsorgerat der Seelsorgeeinheit Untere Sense lädt ein zur

«Begegnung mit Dabrina Bet Tamraz»

Am Montag, 13. März 2023 um 19.30 in der Aula der Orientierungsschule, Dorfstrasse 54 in Wünnewil



Lernen Sie Dabrina Bet Tamraz in einem persönlichen Interview kennen.

Dabrina Bet Tamraz wurde 1985 als Angehörige der aramäischen Minderheit in Teheran geboren. Als solche war sie ihr ganzes Leben lang der Verfolgung ausgesetzt. Später studierte sie Theologie in England und setzte ihr Psychologiestudium im Iran fort. Im Jahr 2009 wurde Dabrina jedoch von der Universität verwiesen, inhaftiert, angegriffen und aufgrund falscher Anschuldigungen mit 5 bis 10 Jahren Gefängnis bedroht. Sie war gezwungen, aus ihrem Heimatland zu fliehen und ihre Familie zurückzulassen.

Dabrina ist stellvertretende Pastorin und eine der Leiterinnen einer freien evangelischen Gemeinde in der FEG Baden-Wettingen sowie Menschenrechtsaktivistin und Rednerin im Menschenrechtsrat. Sie spricht leidenschaftlich gern bei gemeinnützigen internationalen Organisationen über Christenverfolgung und setzt sich für verfolgte Christen und Konvertiten im Iran ein.

Der Anlass ist kostenlos und es ist keine Anmeldung erforderlich!



Ökumenischer Weltgebetstag 2023 Freitag, 3. März 2023 «Ich habe von eurem Glauben gehört»

Der (gekürzte) nachfolgende Text stammt von Elisabeth Aeberli im Namen des Schweizerischen Weltgebetstagkomitees:

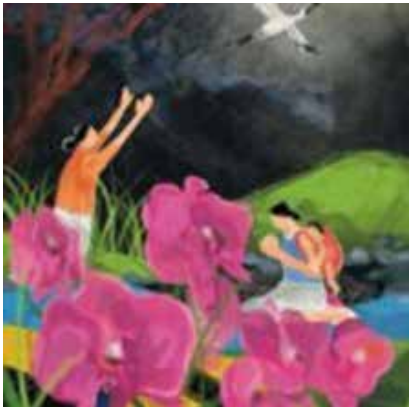
Seit 1927 ist der Weltgebetstag der Frauen eine internationale Organisation. In der Schweiz wird er seit 1936 gefeiert. Seit 1969 wird der Weltgebetstag weltweit am ersten Freitag im März als ökumenische Initiative «von unten» gefeiert.

2023 kommt die Liturgie aus Taiwan. Viele kennen die Insel Taiwan, die 180 km weit vor der Küste Chinas zwischen Japan und den Philippinen liegt, noch unter dem Namen Formosa («die Schöne»). So wurde sie im 16. Jahrhundert von portugiesischen Seefahrern benannt. Die Hauptinsel bietet mit ihren zahlreichen umliegenden Inseln eine abwechslungsreiche Landschaft mit vielen Naturschönheiten und natürlichen Ressourcen. 23 Millionen Menschen leben in Taiwan, davon mehr als zwei Millionen in der hochmodernen Hauptstadt Taipeh.

Die Bevölkerung Taiwans besteht zur grossen Mehrheit aus Nachkommen von Eingewanderten aus China. Daneben gibt es mehr als ein Dutzend indigene Völker mit ihren eigenen Sprachen. Das Christentum kam im 17. Jahrhundert mit der niederländischen und spanischen Kolonialisierung auf die Insel.

Ich habe von eurem Glauben gehört (Eph 1,15)

In Taiwan wird der Weltgebetstag seit 1935 gefeiert. Die Vorbereitungen für 2023 fanden im Pandemiejahr 2020 unter erschwerten Bedingungen statt. Die Frauen des taiwanischen Komitees haben darüber nachgedacht, wie die Ermunterung des Apostel Paulus an die Gemeinde in Ephesus in ihrem Alltag gelebt und für andere sichtbar wird. Ihre Glaubensgeschichten offenbaren das selbstlose Engagement für ihre Familien, für gesellschaftlich Benachteiligte, für verletzte Menschen und für die Umwelt.



Das Titelbild auf dem Liturgieheft stammt von der 1993 geborenen Künstlerin Hui-Wen Hsiao. Es ist Abbild ihres eigenen Glaubens und ihrer Hoffnungen



Vor dem dunklen Hintergrund einer unsicheren Zukunft dominieren die roten Schmetterlingsorchideen, der Stolz Taiwans. Der Mikadofasan und der Schwarzgesichtlöffler – zwei für Taiwan bedeutsame, aber vom Aussterben bedrohte Vögel – symbolisieren Eigenschaften des taiwanischen Volkes: Zuversicht und Durchhaltevermögen in schwierigen Zeiten.

Sie alle – Frauen, Männer und Kinder –, sind zu den ökumenischen Gottesdiensten eingeladen, die in unserer Seelsorgeeinheit am

Freitag, dem 3. März 2023 um 19.30 Uhr gefeiert werden:

Schmitzen: im Begegnungszentrum

Flamatt: in der Davidskirche

Albligen: in der evangelisch-reformierten Kirche Albligen

Die Vorbereitungsgruppen freuen sich auf Ihre Teilnahme.

Ökumenische Fastenwoche:

Montag, 13. bis Freitag, 17. März 2023

Fasten in der Zeit vor Ostern ist eine alte kirchliche Tradition.

Fasten bedeutet verzichten – in allen Bereichen. Dies kann für die Seele heilsam und für den Leib gesund sein.

Seit über 20 Jahren trifft sich in Flamatt eine ökumenische Gruppe zum gemeinsamen Fasten. Die täglichen Treffen sind eine wichtige soziale und spirituelle Unterstützung des Fastens.

Auch wer noch nie gefastet hat, kann sich mit uns auf diese Erfahrung einlassen. Herzlich willkommen.

Gemeinsames Fasten: Montag, 13. März bis Freitag, 17. März 2023

Tägliche Gruppentreffen: 19.30 bis 21.00 Uhr in der **ref. Kirche, Flamatt**

Leitung: Peter Wüthrich, ref. Pfarrer und Norbert Talpas, kath. Theologe

Kosten: Fr. 100.–

Der grösste Teil der Beiträge wird an ein soziales Projekt überwiesen, das die Gruppe selber bestimmt – als Ausdruck des Teilens in der Fastenzeit.

Weitere Auskünfte und Ihre Anmeldung nehmen bis am 6. März 2023 entgegen:

Helene Gurtner, 079 712 11 53
gurtner.helene@bluewin.ch

Malou Thierstein, 077 407 81 42
malou.thierstein@bluewin.ch

Miteneand-Gottesdienst

Oekumenischer Familiengottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung



**Samstag,
11. März, 17.00 Uhr
Katholisches Kirchenzentrum**

Flamatt

Imbiss im Anschluss

**,Das
schönste
Lied,
Max Bolliger**

**Es laden ein:
Reformierte Kirchengemeinde
+ Katholische Pfarrei
SchülerInnen der 6. Klasse
Oekumenische
Behindertenseelsorge**



Einladung zur Filmvorführung

Leben mit der Natur

Freitag, 17. März um 20.00 Uhr

Primarschule Mehrzwecksaal, Gwattstrasse 12, Schmitten



Einem kleinen Buben ist das Schlimmste widerfahren, was einem jungen Menschen passieren kann. Er hat seine Eltern verloren. Bei seinem Grossvater in den Bergen findet er liebevolle Aufnahme. Für den Jungen beginnt ein völlig neues Leben: im Sommer auf der Alm und im Winter im Tal. Die ganz neue Lebensweise, in welche ihn sein Grossvater einführt, eröffnet ihm eine ganz neue Welt: das Leben in der Abgeschiedenheit der Berge und die für ihn ganz neue Begegnung mit der Natur und den Wildtieren.

Der Freiburger Naturfilmer Ronny Mast drehte im Jauntal einen mit immer wieder erstaunlichen Tier- und Naturaufnahmen angereicherten Film. Ein Erzähler führt das Publikum durch die Geschichte, deren Schlichtheit zur zeitlosen Schönheit der prachtvollen Naturkulisse passt. Als Darsteller des Buben setzte der Filmemacher seinen eigenen Sohn Fabrizio ins Bild.

Im Anschluss an den Film steht Ronny Mast für Fragen zur Verfügung.

Der Eintritt ist frei und offen für die gesamte Bevölkerung. Mit Kollekte.

KAB Arbeiterverein Schmitten und Deutschfreiburg



Deutschfreiburger Wallfahrten 2023

Sachseln/Flüeli/Ranft: 25. Juni 2023:

Priesterliche Begleitung: Pfarrer Niklaus Kessler

Oropa-Varallo-Sacro Monte / 28. bis 30. August 2023

Diese Reise führt uns nach Oberitalien (Piemont) zur Schwarzen Madonna auf dem Sacro Monte, dem heiligen Berg. Der Ort wurde von der UNESCO zum Kulturerbe ernannt. Auf der Rückreise fahren wir zum Ortasee und auf die Insel San Giulio.

Einsiedeln / Rosenkranzsonntag / 1. Oktober 2023

Organisation sämtlicher Reisen: Horner Reisen, Telefon 026 494 56 56

www.horner-reisen.ch E-Mail: info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen: Berthold Rauber, Natel 079 175 31 02

E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch

Gottesdienstordnung

März 2023

3. Herz-Jesu-Freitag.

8.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.
19.00 Uhr Kreuzwegandacht
und Hl. Messe der Albanermission.

4. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
Tauferneruerung der Erstkommunikanten.
(**1. JM** für Elisabeth Zollet-Zollet).
(**JM** für Hugo Zollet; Paul Zollet; Marie
und Felix Aebischer-Vonlanthen; Josef
Kurzo; Susanne Jenny-Poffet).
Kollekte: Lepra-Kranke / Malteserorden.

5. Zweiter Fastensonntag.

17.00 Uhr Rosenkranz
in der Josefskapelle.

7. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

10. Fr. 19.00 Uhr Kreuzwegandacht
und Hl. Messe der Albanermission.

12. Dritter Fastensonntag.

10.15 Uhr Familiengottesdienst. (Chor).
Anschliessend Fastensuppe
im Gemeindesaal.
(**JM** für Gallus Perler-Sturny; Heinrich
Perler; Bruder Leopold Perler; Josef
Zosso; Pius und Julia Krattinger-Acker-
mann; Esther Roschi-Ackermann).
Kollekte: Fastenopfer.
17.00 Uhr Rosenkranz
in der Josefskapelle.

14. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

17. Fr. 19.00 Uhr Kreuzwegandacht
und Hl. Messe der Albanermission.

18. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(**Dreissigster** für Michel Wicky-Spicher)
(**1. JM** für Felix Siffert-Aebischer).
(**JM** für Johann und Katharina Egger-
Stoll; Alfons Riedo-Boschung; Honoré
Jungo; Hedy und Marcel Schafer-Poffet;
Josef und Martha Hayoz-Aebischer).
Kollekte: Kirche in Not.

19. Vierter Fastensonntag.

21. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

24. Fr. 19.00 Uhr Hl. Messe
für verstorbene Mitglieder der KAB.

25. Sa. 15.00–16.00 Uhr Beichtgelegenheit.

26. Fünfter Fastensonntag.

10.15 Uhr Hl. Messe.
(**JM** für Paul Schöpfer).
Kollekte: pro audito Deuschfreiburg.
17.00 Uhr Kreuzwegandacht
in der Kirche.

28. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

31. Fr. 19.00 Uhr Kreuzwegandacht
und Hl. Messe der Albanermission.

Veranstaltungen

● Gemeinsamer Mittagstisch

- Dienstag, 28. März: 11.30 Uhr
im Restaurant Bijou in Wünnewil.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils
Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 06

● KAB

- Freitag, 17. März: Regionalanlass der KAB
Deutschfreiburg in Schmitten: Ronny Mast
zeigt seinen Naturfilm «Leben mit der
Natur», Treffpunkt: 19.30 Uhr Kirchenplatz
Wünnewil, oder direkt um 20.00 Uhr
im Mehrzwecksaal Schulhaus Orange,
Schmitten.
Alle Interessierte sind herzlich eingeladen.
- Freitag, 24. März:
19.45 Uhr Generalversammlung im
Gemeindesaal Wünnewil, vorher findet um
19.00 Uhr eine hl. Messe für die
verstorbenen Mitglieder in der Kirche statt.

● Landfrauen

- Dienstag, 14. März: 19.00 bis 20.30 Uhr
Vortrag «Glück» im Gemeindesaal.
Anmeldung bis am 06.03.2023.

● Senioren Arbeitsgruppe

- Donnerstag, 16. März:
14.00 Uhr Theater mit der Theatergruppe
«Bühnifäger» Frauenkappelen,
in der Aula der OS Wünnewil.

● Witwen-Treff

- Dienstag, 28. März: 14.00 Uhr im UG
des Gasthofs St. Jakob.



Wandern

Wir treffen uns jeweils am **Mittwoch um 10.00 Uhr** vor dem Begegnungszentrum in Flamatt. Diese Zeit gilt neu für das ganze Jahr. In Ausnahmefällen kann die Startzeit ändern. Im Zweifelsfall informieren Sie sich bei einer der untenstehenden Kontaktpersonen. Wir machen leichte bis mittlere Wanderungen von zwei bis drei Stunden und wandern bei jedem Wetter.

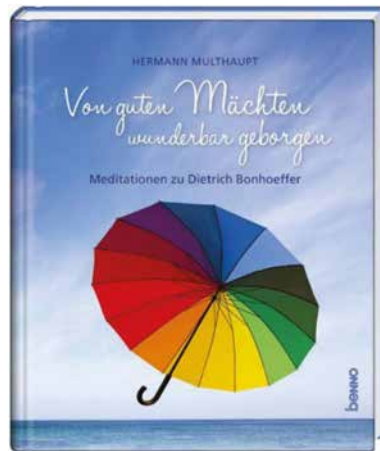
Auskunft:

Andreas und Eelke Schmutz,
Flamatt, Telefon 031 741 56 20

Marius Raemy, Wünnewil,
Telefon 026 496 18 42

Martha Balmer, Ueberstorf,
Telefon 031 741 13 71

Buch des Monats



Gute Worte und Gedanken, einfühlsame, ermutigende Gedanken, symbolstarke Bilder begleiten die einfühlsamen Meditationen.

Der Autor Hermann Multhaupt meditiert das bekannte Lied Dietrich Bonhoeffers auf einfühlsame Weise und erschliesst so die grosse geistliche Tiefe dieser Dichtung. Symbolstarke Bilder untermalen die Intention der Gedanken. Ausserdem finden Sie im Buch die interessante Entstehungsgeschichte des Textes sowie eine kleine Bildbiografie, in der die Lebens- und Wirkungsstätten Dietrich Bonhoeffers vorgestellt werden.



<https://www.youtube.com/watch?v=biUhbDqQL8I>

St. Benno Verlag

32 Seiten, 16 x 19 cm, gebunden, Meditationen zu Dietrich Bonhoeffer, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Farbfotos.

Art.Nr.: 046406

Gottesdienstordnung

März 2023

3. **Herz-Jesu-Freitag.**
9.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.
5. **Zweiter Fastensonntag.**
10.30 Uhr Hl. Messe. (Chor).
(JM für Armin Schneuwly;
Pierre Philip-Hayoz).
Kollekte: Lepra-Kranke / Malteserorden.
9. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.
11. Sa. 17.00 Uhr Miteinand-Gottesdienst
in der katholischen Kirche.
12. **Dritter Fastensonntag.**
19.00 Uhr Hl. Abendmesse.
Kollekte: Fastenopfer.
15. Mi. 8.15 Uhr Morgengebet.
16. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.
19. **Vierter Fastensonntag.**
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
in der reformierten Kirche.
Anschließend Fastensuppe
im Begegnungszentrum.
19.00 Uhr Hl. Abendmesse.
Kollekte: Kirche in Not.
23. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.
26. **Fünfter Fastensonntag.**
19.00 Uhr Hl. Abendmesse.
Kollekte: pro audito Deutschfreiburg.
30. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

Veranstaltungen

- **60 plus – ökumenische Gruppe**
 - Siehe Agenda Wünnewil.
- **Gemeinsamer Mittagstisch**
 - Dienstag, 14. März: 11.30 Uhr
im Restaurant Pizzeria zur Waage.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils
Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 06
- **Senioren Arbeitsgruppe
Wünnewil**
 - Siehe Agenda Wünnewil.

Veranstaltungen Firmweg 15+

- **Alle**
 - Samstag, 11. März: 17.00 Uhr Miteinander-
Gottesdienst in der kath. Kirche Flamatt.
- **8. Klasse**
 - Sonntag, 26. März: 9.00 Uhr
Tauferneruerung und Brunch mit Paten.
Ort: Kath. Kirchenzentrum Flamatt.
- **9. Klasse**
 - Samstag, 18. März 10.00 bis 16.00 Uhr
«Inspire Day». Spannende
Lebensgeschichten und Begegnungen.
Ort: Kath. Kirchenzentrum Flamatt.

Weitere Informationen unter
www.pfarrei-wuefla.ch/firmung-15

Gottesdienste im Pflegeheim Auriéd

- **Mittwoch, 8. März:** 10.00 Uhr katholischer Gottesdienst
- **Sonntag, 26. März:** 10.00 Uhr reformierter Gottesdienst

Heilige und Namenstage im März

1. Hl. Albin
4. Hl. Kasimir
6. Hl. Fridolin
7. Hl. Perpetua und Hl. Felizitas
8. Hl. Johannes von Gott
9. Hl. Franziska
10. Sel. Gustav (von Schweden)
14. Hl. Mathilde
15. Hl. Klemens Maria Hofbauer;
Hl. Louise von Marillac
16. Hl. Heribert
17. Hl. Patrick
18. Hl. Cyrill
19. Hl. Josef
23. Hl. Toribio
31. Hl. Cornelia



BROT
ZUM TEILEN.
Für das Recht
auf Nahrung.

Verkauf in Wünnewil:

Während der Fastenzeit
(22. Februar bis 5. April 2023)
jeweils Mittwoch und Freitag.

in der
Bäckerei-Konditorei-Confiserie
J.M. Montero

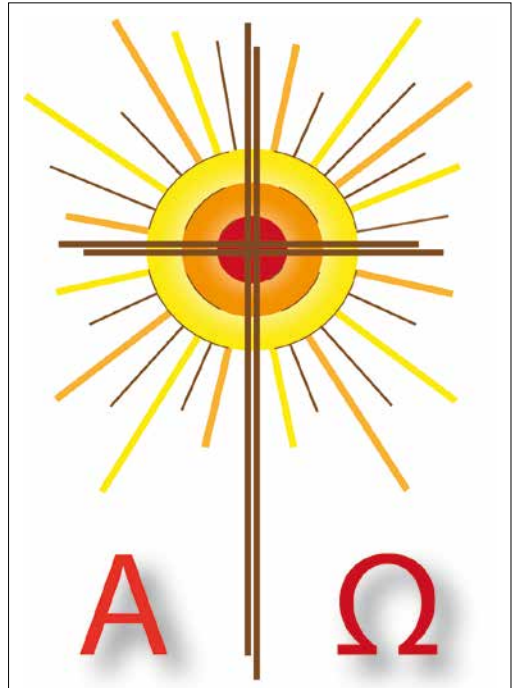


Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

Verkauf Heim-Osterkerze 2023



Die Heim-Osterkerzen werden jeweils nach den Gottesdiensten in den Kirchen unserer Seelsorgeeinheit für Fr. 10.– pro Stück verkauft.

Danke, dass Sie Ihre Wertschätzung mit dem Kauf einer Osterkerze zeigen.

Wünnewil

Samstag, 18. März und 1. April
nach dem Gottesdienst von 17.00 Uhr
und am Sonntag, 26. März,
nach dem Gottesdienst von 10.15 Uhr.

Flamatt

Sonntag, 19./26. März
nach dem Gottesdienst von 19.00 Uhr
und am 2. April, nach dem Gottesdienst
von 10.30 Uhr.

Unsere lieben Verstorbenen

➤ Bruno Kilchör-Pellet, Blumisberg 4

Bruno kam am 21. Juli 1935 als Sohn des Pius Kilchör und der Emeritha Elisabeth, geborene Poffet, zur Welt. Mit einer älteren Schwester, Agnes, und zwei jüngeren Brüdern, Albert und Johann, ist er in Kleinbösingern aufgewachsen. Er hat da schlichte Kinder- und Jugendjahre verbracht und im Kreis der Familie Werte gelernt, die wichtig sind für das menschliche Miteinander, wie Rücksichtnehmen und Teilen, das Handanlegen bei verschiedenen Arbeiten und so seinen Beitrag leisten zum Wohl aller. Die Schule hat er in Liebistorf besucht. Hierauf war er einige Zeit im Welschland tätig, auf dem Bauernhof der Familie Fragnière in Grolley. Die Rekrutenschule absolvierte er als Train-Soldat. Dann verdiente er sein tägliches Brot im Geschäft der Kleiderreinigung Koella in der Schneidersmatt. Anschliessend war er kurze Zeit beim Grabsteinhauer Cölestin Kilchör in Düdingen angestellt, bevor er dann in die Baustoff-Firma Sika in Düdingen wechselte. Dort hat er fast zwanzig Jahre, bis zur Pensionierung, im Bereich der Materialkontrolle gearbeitet.

Mit Klara Pellet aus Ueberstorf hat Bruno den Bund fürs Leben geschlossen und mit ihr gearbeitet und gesorgt für die beiden Söhne, die ihrem ehelichen Bund geschenkt wurden: Daniel und René. Im gleichen Haus in Blumisberg wohnten auch seine Eltern. Nach dem Tod der Mutter wohnte der Vater in seiner Familie.

Bruno war mit unserer Pfarrei sehr verbunden und nahm regelmässig am sonntäglichen Gottesdienst teil, der ihm viel bedeutete. Er war ein treues Mitglied der KAB und betreute einige Zeit die Kasse der Ortssektion des christlichen Holz- und Bauarbeiter-Verbandes. Mit seiner Gattin hat er die ruhige Zeit nach der Pensionierung geschätzt. Diese Zeit wurde dann aber getrübt durch gesundheitliche Probleme der Gattin, die ärztliche Hilfe und Spitalaufenthalte bedingten. Im Frühling 2018 kam Klara wegen Herz- und Lungenbeschwerden in die Intensivstation des Kantonsspitals

nach Freiburg und wurde dann ins Spital nach Tafers verlegt, wo sie kurze Zeit später gestorben ist.

Der Verlust der Gattin hat Bruno geschmerzt und er war sehr froh und dankbar, dass er in seinem trauten Daheim bleiben konnte und dass Sohn René sich um ihn kümmerte, der seinerseits durch Frauen der Spitex unterstützt wurde. Auch der Mahlzeitendienst war eine wertvolle Hilfe unter der Woche.

Nachdem Bruno Ende Juli gestürzt war, musste er ins Spital nach Tafers gebracht werden. Weil er doch sehr geschwächt war, konnte er nicht mehr nach Hause, sondern zog Ende August ins Pflegeheim Auried nach Flamatt. In den letzten Wochen liessen seine Kräfte zusehends nach und am Freitag, 13. Januar 2023, ist er friedlich entschlafen.

➤ André Kislovski, Weidstrasse 3

Andrés Eltern sind von der Bolschewiken aus Russland Richtung Westen, und zwar in das damalige Jugoslawien, geflüchtet. André ist in Novi Sad, einer Stadt an der Donau, aufgewachsen. In seiner Familie wurde immer russisch gesprochen. So wuchs er zweisprachig auf – russisch und serbokroatisch.

Von seiner Mutter, die Ärztin war, lernte er die Kunst und besonders das Ballett lieben. Sein Vater war Agraringenieur. Mit ihm ging André in der Donau fischen und vom Vater lernte er viel über die Natur.

Die Donau hat eine grosse Rolle in Andrés Kindheit gespielt. Die Wohnung seiner Eltern war nur wenige Schritte vom Fluss entfernt. Von Mai bis spät in den Herbst hinein, war er gerne mit seinen Freunden dort schwimmen. Seinen jüngeren Bruder nahm er immer mit.

André wusste schon recht früh, dass er einen technischen Beruf ergreifen wollte. Er entschied sich für das Studium der Elektrotechnik. Sein Taufpate, der in Paris lebte, erfuhr, dass eine grosse Firma in Paris Elektroingenieure suchte. André bewarb sich und wurde engagiert. Paris, Frankreich, die französische Kultur, all das hat André sehr zugesagt. Er war glücklich, eine gute Arbeit gefunden zu haben

und hat unvergesslich schöne Jahre dort verbracht.

Nach einigen Jahren Paris hatte er jedoch genug von der Grossstadt. Die Natur fehlte ihm sehr. Ein Arbeitstreffen führte ihn in die Firma Hasler AG nach Bern. Die überschaubare Stadt gefiel ihm auf Anhieb. Die Firma Hasler (später ASCOM) suchte Elektroingenieure und André wurde eine Stelle angeboten. Im schönen Bern lernte er 1972 auch seine spätere Frau Elfi kennen. André und Elfi waren von Anfang an ein Herz und eine Seele. Sie unternahmen gemeinsam viel Schönes, so unter anderem viele wunderbare Reisen. André wurde von seiner Firma immer wieder an internationale Konferenzen delegiert und diese Reisen nahmen die Beiden zum Anlass, um sehr viel von der Welt und den verschiedenen Kulturen zu sehen. Von den USA über zahlreiche europäische Ländern bis hin nach Japan und Australien gab es viel zu entdecken und zu bestaunen.

Er war von seiner Kindheit her ein ausgezeichneter Kenner der kroatischen und montenegrinischen Küste. Diese zeigte er Elfi sehr gerne. Sie fuhren mit ihrem kleinen Zelt an die schönsten Orte und verbrachten wunderbare Ferien an diesem bezaubernden Meer.

André war ein exzellenter Gastgeber und ausgezeichnete Koch. Viele schöne und unvergessliche Feste mit Verwandten und Freunden wurden gefeiert. André war ein kultivierter, toleranter, liebenswerter, bescheidener und sehr geduldiger Mensch; er akzeptierte seine Mitmenschen so, wie sie waren.

Verwandte und Freunde sagten, dass André für sie Weisheit, Respekt, Freundlichkeit und Bescheidenheit verkörpere. So werden wir ihn in unseren Herzen in Erinnerung behalten.

Die Familie

➤ **Michel Wicky-Spicher, Dorfstrasse**

Michel wurde am 7. November 1942 geboren. Er wuchs im Bauernhaus in Uebewil mit seinen Eltern August und Elisabeth Wicky-Jungo, den Geschwistern Rita, Arthur und Heidi sowie der Familie seines Onkels mit drei Kindern auf.

Zur Schule ging er in Freiburg und die Lehre machte er als Feinmechaniker bei Vibrometer in Freiburg. Anschliessend arbeitete er im Physikalischen Institut in Freiburg. Später wechselte er zu Duplirex/Celtec als Servicemechaniker für Photokopiergeräte, wo er seine Arbeit immer gewissenhaft erledigte.

Schon früh begeisterte er sich fürs Trommeln und fürs Schlagzeug. Er spielte lange in der Union Instrumentale Freiburg. Er spielte auch in weiteren Orchestern wie Romantica, Cheyenne, Alain Morro und dann zusammen mit seiner Gattin Anne-Marie (an der Trompete) in der Toni's Jazzband. Beide spielten ebenfalls in der Pfarreimusic Wünnewil. Zudem waren sie Mitgründer und Mitorganisatoren des Toni's Jazz Club, zuerst in Berg bei Schmitten und dann in Garmiswil.

Der Sport war auch immer ein Thema und so fuhren beide Ski, Snowboard, Velo und anfangs der 80er Jahre begannen sie mit Windsurfen. Dies wurde dann zum Haupt-Hobby und brauchte viel Zeit und man reiste auch dem Wind nach. Ausser dem Murten- und Neuenburgersee waren die weiteren Destinationen u.a. Silvaplannersee, Gardasee, Barbados und Lanzarote.

Mit 61 Jahren, nach einem Herzinfarkt, musste eine vierfache Bypass-Herzoperation gemacht werden. Anschliessend ging Michel in Frühpension. Einige sportliche Tätigkeiten konnte er dann wieder aufnehmen.

Nach Abklärungen in der Memory-Klinik in Bern, erhielt er 2015 die Diagnose von Alzheimer mit spätem Beginn. Seit eineinhalb Jahren ging er nun ein- bis zweimal pro Woche gerne in «Die Familie im Garten» in Römerswil.

Die Situation wurde immer schwieriger und so musste er am 9. Januar 2023 ins Pflegeheim Sonnmatt in Schmitten, wo er leider nur gut drei Wochen sein durfte.

Nach Schwierigkeiten mit der Atmung, musste er am 3. Februar ins Spital nach Tavers, wo ihn seine Gattin noch vier Tage und Nächte begleitete. Am Dienstag, 7. Februar 2023, schlief er ruhig und friedlich ein.

Du wirst immer in unseren Herzen bleiben –
tschüss.

Die Familie



Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
www.kath-fr.ch/defka

Schuld, Vergebung und Versöhnung am Mittwoch, 1. März 2023, 13.30 bis 17.00 Uhr, Saal Abraham, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Stephan Sigg, Theologe, Autor und Journalist.



Fachstelle für Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch | 026 426 34 18
www.kath-fr.ch

Singen kann man nie genug! (Gross-)Eltern-Kind-Singen für Kinder bis 8 Jahre und ihre Begleitpersonen am Mi, 26. April 2023, 14.00 bis 16.00 Uhr, BZB, St. Antoni; Leitung: Manuela Dorthe und Bettina Gruber; Freiwilliger Unkostenbeitrag; Anmeldung bis 4. April 2023 an kirchenmusik@kath-fr.ch



Fachstelle Behindertenseelsorge (OEBS)

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 026 426 34 35
www.kath-fr.ch

Mitenand-Gottesdienst am Samstag, 11. März 2023, 17.00 Uhr, katholisches Zentrum, Austrasse 11, 3175 Wünnewil-Flamatt



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

Reise nach Taizé vom 18. bis 21. Mai 2023 für Jugendliche ab 15 Jahren, Taizé, Burgund, Frankreich; Leitung: Juseso Deutschfreiburg; Kosten: CHF 160.-; **Anmeldung bis 15.3.2023 bei monika.dillier@kath-fr.ch**; Das obligatorische Vortreffen findet am Freitag, 31. März 2023 um 19.00 Uhr, Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Saal Aaron statt. Die Reise kann als Firmatelier ausgeschrieben werden.



WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen:
031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger
Saanebezirk: 026 494 01 40

Trauercafé am So, 12. März 2023; 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tafers); Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Der Eintritt ist frei und erfolgt ohne Voranmeldung.

Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19, kommunikation@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch

Einführungskurs für Kommunionhelfer/-innen am Mittwoch, 8. März 2023, 18.30 bis 21.30 Uhr und Mittwoch, 5. April 2023, 18.30 bis 20.30 Uhr, Saal Aaron, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Davide Bordenca, Liturgisches Institut Freiburg; Organisation: Tanja Brayenovitch-Hari, Bistums-regionalleitung DFR; Kosten: CHF 40.- (am ersten Abend bar zu bezahlen – wird von den Pfarreien zurückerstattet); Anmeldung: bis 22. Februar 2023 mittels Formular auf www.kath-fr.ch/agenda

Kurs für Lektor/-innen am Mittwoch, 15. und 22. März 2023, 18.30 bis 21.30 Uhr, Saal Aaron, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Davide Bordenca, Liturgisches Institut Freiburg und Regula Siegfried, SchauspielerIn/Sprecherin SRF; Organisation: Tanja Brayenovitch-Hari, Bistumsregionalleitung DFR; Kosten: CHF 40.- (am ersten Abend bar zu bezahlen – wird von den Pfarreien zurückerstattet); Anmeldung: bis 1. März 2023 mittels Formular auf www.kath-fr.ch/agenda



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday Gottesdienst am Sonntag, 5. März 2023, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

Adoray Lobpreisabend am Sonntag, 12. und 26. März 2023, um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Messe des jeunes à Siviriez am Sonntag, 19. März 2023, 17.00 bis 18.00 Uhr, Route de l'Eglise 19, 1678 Siviriez; Kontakt: freiburg@adoray.ch

CROWN – Creative Open Worship Night, CROWN Lobpreisabend am 1. April 2023, 19.30 Uhr, Katholische Kirche, 1713 St. Antoni. Es wird zur Fastenzeit auch ein Kreuzweg integriert. Der Anlass soll Gläubige des ganzen Kantons und diverser christlicher Konfessionen versammeln und ist offen für Jung und Alt. Wir laden Sie herzlich ein, mit ihren Freunden und ihrer Familie vorbeizuschauen.

Weitere Informationen auf: <https://www.crownfribourg.ch>
Kontakt: crownfribourg@gmail.com



Was Alt und Jung – vielleicht – verbindet

Es gibt Verschiedenes, das wir über die Generationengrenzen hinweg gemeinsam tun: essen, spielen. Auch singen? Lieder begleiten uns ein Leben lang. Ein Schlaflied fürs Baby, Kinderlieder erschliessen die Welt in verdaulichen Häppchen. In der Schule steht Singen auf dem Stundenplan. Im Sommerlager stärken Lieder das Gemeinschaftsgefühl, später Liebeslieder für den Weltschmerz, Altbekanntes für die Lebensfreude bei Demenz, Kirchenlieder als gesungenes Gebet.



Foto: GroKi Singen 2022 / zVg

Texte und Musikstile ändern durch die Jahre, Anregungen aus anderen Kulturen werden integriert. Auch der technische Zugang ist nicht vergleichbar. Wenn sich Alt und Jung über Lieblingslieder unterhalten, kommt vor, dass wir gegenseitig die genannten Lieder gar nicht kennen. Doch miteinander lernen könnten wir sie. Das Generationensingen der ursprünglichsten Art geschieht in den Familien. Oft sind es die Grosseltern, die Zeit und Musse finden, mit den Kleinen zu singen.

Wer in einem Chor singt, tut dies meist mit annähernd Gleichaltrigen: Kinder- oder Jugendchor, Kirchenchor. Generationenübergreifende Erfahrungen sind eher in punktuellen Gesangsprojekten möglich. Bei kirchlichen Festen – z.B. Erstkommunion, Firmung – gelingt es nicht immer, auch musikalisch alle Generationen anzusprechen. Wo die Feier als Team vorbereitet wird (Priester, Chorleitung, Katechet/in) stehen die Chancen am besten.

Gesang ist eines der zentralen Anliegen der Fachstelle Kirchenmusik FKM. Mit dem Generationenchor Anfang Februar wollten wir ein Event für verschiedene Altersgruppen anbieten. Singen ist eine Aktivität, welche unsere Gefühle anspricht. Beim gemeinsamen Singen wird die Beziehung zueinander gestärkt, und im Gottesdienst kommt noch eine weitere Dimension ins Spiel. Leider konnte dieser Anlass aufgrund zu weniger Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Die Idee eines generationenverbindenden Singprojekts möchten wir später wieder aufgreifen und hoffen, damit mehr Sing-Interessierte zu erreichen und Neulinge mit dem Gemeinschaftserlebnis zu begeistern.

Wenn sie jüngere Kinder in ihrer Familie haben, bietet sich mit dem (Gross-)Eltern-Kind-Singen vom 26. April bald eine nächste Gelegenheit. Es erwartet Sie ein Nachmittag mit alten und neueren Kinder-Liedern, der zum Weitersingen daheim animieren will, aufgelockert mit Bewegungsspielen und Tanz.

Singen kann man nie genug! (Gross-)Eltern-Kind-Singen für Kinder bis 8 Jahre und ihre Begleitpersonen. **26. April 2023, 14.00 bis 16.00 Uhr**, BZB, St. Antoni. Freiwilliger Unkostenbeitrag.

Anmeldung bis 4.4.2023 an kirchenmusik@kath-fr.ch

Die FKM lädt herzlich ein zu dieser musikalisch-emotionalen Erfahrung, die zum Wochenaufsteller werden kann.

Amara weiss sich zu helfen

Die Geschichte von Amara steht stellvertretend für den Erfolg der Arbeit vom SOS-Kinderdorf in Harar. Dank der Einkommensförderung hat die clevere Grossmutter ihr eigenes Geschäft eröffnet und versorgt ihre zwei Enkel heute allein.

Die Eltern gestorben, und nur die Grossmutter bleibt übrig. Kein Einzelfall in Äthiopien. So ging es auch der 58-jährigen Amara und ihren beiden Enkelkindern Tizita (5) und Birbane (8). Durch einen tragischen Unfall verlor die Grossmutter ganz plötzlich ihre Tochter und ihren Schwiegersohn – und die Kinder beide Eltern. «Ein furchtbarer Schmerz, besonders für die Kinder», so Amara, «aber letztlich blieb mir keine Zeit zum Trauern, denn ich musste dafür sorgen, dass sie gut versorgt werden.»

Amara war klar, dass sie nicht mehr über die notwendigen Konditionen verfügte, um auf dem Feld zu arbeiten und die Geschäfte ihres Schwiegersohnes fortzuführen. Sie musste sich eine andere Beschäftigung suchen. Ein Nachbar erzählte einem Mitarbeitenden vom SOS-Kinderdorf von Amaras Schicksal. Bald darauf erhielt sie Besuch. «Ich wusste vorher nichts über das SOS-Kinderdorf und war erleichtert, dass es jemanden gab, der half. Die Gespräche waren sehr hilfreich», meinte Amara. Neben psychologischer Unterstützung und Spieltherapien, die den Kindern guttaten, erhielt sie Coachings zur eigenen Geschäftsführung und einen Alphabetisierungskurs: «Wer hätte gedacht, dass ich in meinem Alter noch einmal lesen, schreiben und auch rechnen lernen würde», meint sie erstaunt.

Bei den Kursen zur Erlangung der Selbstständigkeit wurde sie auch über ihre Rechte informiert. So zum Beispiel über die Möglichkeit, die örtlichen Gemeindevertreter um die Installation einer Wasserleitung zu bitten. Da sie mittlerweile lesen und auch das erforderliche Formular ausfüllen konnte, suchte sie gleich nach Abschluss des Coachings einen Regierungsposten auf, um den Prozess einzuleiten. Einen Teil des Wasseranschlusses bezahlte sie



*Tizita (5)
und ihr
Bruder
Birbane (8),
die bei der
Gross-
mutter
Amara (58)
leben.*

selbst, und sie verrechnete die anfallenden Gebühren mit der Anschubfinanzierung, die sie vom SOS-Kinderdorf im Rahmen der Einkommensförderungsprogramme erhielt.

Das Restgeld investierte sie in einen gebrauchten Kühlschrank und schon bald startete sie mit ihrem neuen Geschäftsmodell: Verkauf von kaltem Wasser. «Die Idee dazu kam mir bei einer der Trainingsstunden vom SOS-Kinderdorf im Sozialzentrum.» Das Geschäft lief schon bald sehr gut, und Amara konnte ihren Kredit schnell zurückzahlen. Da dies so gut funktionierte, hat sie in der Zwischenzeit auch ihr Haus umgestaltet und eine Einliegerwohnung geschaffen. Mit der Vermietung dieser Wohnung verdient sie zusätzlich Geld und steht heute auf eigenen Füßen. Amara ist dem SOS-Kinderdorf dankbar: «Die Hilfe hat sich nicht nur für mich, sondern besonders auch für Birbane und Tizita gelohnt. Ich bin mir sicher, dass beide ihren Weg gehen. Der Tod der Eltern schmerzt sie immer noch sehr, aber die Kinder sind gut in der Schule und wollen im medizinischen Bereich arbeiten, um auch anderen Kindern zu helfen.» Die Hilfe vom SOS-Kinderdorf hat damit auch eine generationenübergreifende Wirkung. Tizita und Birbane haben nun eine Zukunft, und das SOS-Kinderdorf braucht es nicht mehr.

Caritas Schweiz, Adligenswilerstrasse 15,
6002 Luzern, Switzerland
caritas.ch: IBAN CH69 0900 0000 6000 7000 4

Das Wasser als Symbol des Heils

Sonntag der Kranken in der Schweiz: 12. März 2023

Es gibt im Evangelium «jenen Teich voller Wasser, wo die Kranken hingingen, um gesund zu werden. Denn man sagte, dass das Wasser immer wieder aufwalle, als wäre es ein Fluss, weil ein Engel vom Himmel käme und das Wasser in Bewegung setze: der erste oder die ersten, die in das Wasser stiegen, würden geheilt». «Aus diesem Grund hätten sich viele Kranke» dorthin begeben». Das Evangelium berichtet, dass «dort auch ein Mann lag, der schon 38 Jahre krank war».

Er «war seit 38 Jahren dort und wartete auf Heilung: Das macht nachdenklich, nicht wahr? Das ist ein wenig lang, denn einer, der geheilt werden will, sorgt dafür, dass er zurechtkommt, und sieht zu, dass ihm jemand hilft. Er tut etwas, er ist flink und auch ein bisschen schlau». Als Jesus ihn dort liegen sieht und weil er die Wahrheit kennt, dass er nämlich seit langer Zeit dort war, fragt er ihn: «Willst du gesund werden?»

Die Antwort des Mannes ist interessant: Er sagt nicht «Ja», sondern beklagt sich. Über die Krankheit? Nein. Der Kranke antwortete ihm: «Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, sobald das Wasser aufwällt, in den Teich trägt. Während ich mich hinschlepe» – «während ich dabei bin, mich zu entscheiden loszugehen», «steigt schon ein anderer vor mir hinein». Kurzum, er «ist ein Mann, der immer zu spät kommt». Doch da «sagt Jesus zu ihm: „Steh auf, nimm deine Bahre und geh!“ Und in jenem Augenblick wurde der Mann gesund.»

Papst Franziskus forderte dazu auf, an die Haltung des von Jesus geheilten Mannes zu denken: «War er krank? Ja, vielleicht hatte er einige Lähmungserscheinungen, aber offensichtlich konnte er ein wenig laufen.» Der Papst unterstrich: In Wirklichkeit «war er im Herzen krank, war er in der Seele krank. Er war an Pessimismus erkrankt, er war an Traurigkeit erkrankt, er war an geistiger Trägheit, Acedia, erkrankt.» Genau «das ist die Krankheit dieses Mannes: „Ja, ich will leben.“ Aber „er blieb dort liegen“.» Die Antwort auf die Frage Jesu hätte lauten müssen: «Ja, ich will geheilt werden!» Und sicherlich kei-

ne Klage, indem er dessen Worte wiedergibt, als wolle er sagen: «Die anderen sind es, die zuerst ankommen, immer die anderen.» Und so blieb es 38 Jahre lang, er beklagte sich über die anderen und tat nichts, um gesund zu werden.»

«Es war ein Sabbat, und wir haben gehört, was die Schriftgelehrten taten.» Der Papst wies darauf hin, dass dem soeben geheilten Mann vorgehalten worden sei, dass es ihm nicht erlaubt war, seine Bahre zu tragen. Doch «der Schlüssel ist die anschliessende Begegnung mit Jesus: Er traf ihn im Tempel und Jesus sagte zu ihm: „Jetzt bist du gesund; sündige nicht mehr, damit dir nicht noch Schlimmeres zustösst.“»

Sich beschweren, diese Menschen leben in einer Atmosphäre des Sich-Beklagens. In diesem Zusammenhang schlug Franziskus unter Bezugnahme auf einen anderen Abschnitt aus dem Johannesevangelium (9,1-41) «einen Vergleich mit dem Blindgeborenen» vor: Mit was für einer Freude, mit wie grosser Entschlossenheit hat er die Heilung aufgenommen! Und wie entschlossen ist er hingegangen, um mit den Schriftgelehrten zu diskutieren!

Als er von Jesus geheilt wurde, «ist bei ihm nichts von der Reaktion der anderen Geheilten zu erkennen, die ihre Bahre nehmen, tanzen, singen und danken und die es der ganzen Welt erzählen. Nein, er macht weiter so.» Die anderen sagten ihm, dass er am Sabbat seine Bahre nicht tragen dürfe, und er antwortete: «Aber der Mann, der mich gesund gemacht hat, sagte zu mir, dass das geht, und er geht weiter.» Und das sei noch nicht alles, fuhr Franziskus fort: «Statt zu Jesus zu gehen, ihm zu danken, informiert er seine Gesprächspartner: „Der war es!“ Kurz gesagt, «ein eintöniges, ödes Leben, verödet durch diesen schlechten Geist der geistigen Trägheit, der Traurigkeit, der Melancholie». «Denken wir an das Wasser, an jenes Wasser, das Symbol unserer Stärke, unseres Lebens ist, an das Wasser, das Jesus benutzt hat, damit wir neu geboren werden: die Taufe.»

Aus Vatikan-News

Gott und Geld, verträgt sich das?

Dieser Bibeltext (Lk 16,1–13), ist für mich einer der sperrigsten. Es geht um einen Gutsverwalter, der in Verdacht gerät, das Vermögen seines Herrn zu verschleudern. Um in dieser heiklen Lage Freunde und Fürsprecher zu gewinnen, fälscht er Schuldscheine zugunsten der Schuldner. Für dieses raffinierte Vorgehen wird er im biblischen Text als Vorbild der Klugheit hingestellt.

Kein Kommentar, der mir zu dieser Textstelle unter die Augen gekommen ist, hat mich wirklich zu befriedigen vermocht.

Und doch! Es gibt da im Anschluss an die kurze Erzählung einige Verse, die haben es in sich.

Zum Beispiel der Vers 10 sagt uns: «Wer im Kleinen treu ist,

der ist es auch im Grossen; und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der wird es auch bei den grossen tun.» Eine Erkenntnis, die sich bei uns niedergeschlagen hat in dem Sprichwort: «Mit Kleinem fängt man an, mit Grossem hört man auf!» Zuerst die ganz kleinen Diebstähle, und dann die grossen Betrügereien!» – Manch ein als anständig geltender Mitbürger heutzutage würde mir da widersprechen: «Warum darf man in einem Warenhaus bei dem Überangebot von käuflichen Dingen nicht gelegentlich etwas mitlaufen lassen? Das macht doch niemanden arm und mich selbst noch lange nicht zu einem Kriminellen!» – Das stimmt! Trotzdem ist ein solches Verhalten nicht ganz korrekt, es «beschädigt» die eigene Aufrichtigkeit, und es trübt die Transparenz der eigenen Persönlichkeit. Sollte also trotzdem durch solch einen kleinen Diebstahl wirklich jemand ärmer werden, dann ist es wohl der Dieb oder die Diebin selbst. In diesem Sinne – so meine ich – ist Vers 12 zu verstehen: «Wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann euer wahres Eigentum geben?»

Mein wahres Eigentum, mein wahres Gut – was ist damit gemeint? Geht es hier nicht um mein innerstes Innen? Den Blick auf all die vielen äusseren Dinge gerichtet, vernachlässige ich dieses ureigenste Eigentum, nehme es gar nicht in Besitz. Besser gesagt: Ich lasse es mir

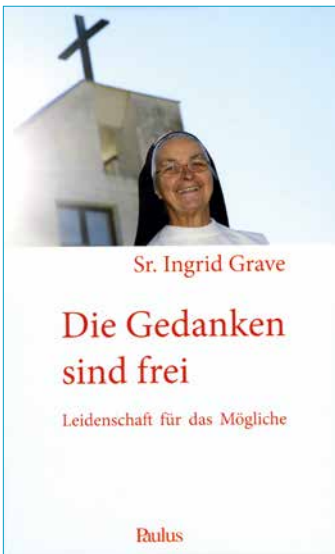


Foto Poss

nicht wirklich schenken. Die Kleinigkeiten im Warenhaus sind mir wichtiger als mein innerer Reichtum, mein wahres Menschsein. Ich vergesse, dass es mir von Gott selbst in die Wiege gelegt wurde. Auf diesem Hintergrund ist leicht zu verstehen, was Jesus im Auge hat, wenn er im Vers 13 sagt: «Niemand kann zwei Herren dienen; ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.» Das will besagen: Wenn wir uns mit unserer ganzen Person der Vermehrung des materiellen Reichtums verschreiben, hat etwas anderes daneben so gut wie keinen Platz mehr. Da liegt das Problem. Nicht das Geld an sich ist verwerflich. Ja, es würde sich, ehrlich und anständig verdient, sogar eignen, die Welt menschenfreundlicher zu gestalten.

Gott und Geld – in diesem Sinne verträgt es sich durchaus!

Sr Ingrid Grave



HUMOR



«Papa, Papa, in der Schule nennen mich alle «Mafioso»!» «Nun gut, mein Sohn, ich werde mich darum kümmern.» «Danke, Papa, aber mach bitte, dass es wie ein Unfall aussieht.»



Die Emmentaler sind bekannt dafür, dass sie Feste richtig feiern können, besonders Hochzeiten. So kam es, dass ein Pfarrer und sein Messner auf einer Hochzeit zuviel vom guten Wein angeboten bekamen und nach der Feier im Strassengraben landeten. Nach einiger Zeit lallt der Messner: «Hochwürdigem, glauben Sie an die Auferstehung?» «Für die nächsten drei Stunden bestimmt nicht», tönt es zurück.



Der Messner entdeckt Schlittschuhe in der Sakristei. «Wem gehören die?» fragt er streng die Ministranten. Hubert grinst: «Wahrscheinlich den Eiseheiligen!»

Der Kirchendiener beobachtet, dass jeden Tag derselbe Mann in die Kirche kommt und zur Joseffigur geht. Mit jedem Tag wird er lauter und der Kirchendiener versteht nur die Schlussworte: «Das sag ich dir heiliger Josef. Wenn ich heute keine Arbeit bekomme, komme ich morgen mit dem Holzbeil und schlage dich zusammen.» Der Kirchendiener berichtet seine Beobachtung dem Pfarrer. Der meint: «Da nehmen wir die grosse Figur weg! Wenn er die kleine zusammenschlägt, ist es nicht so schlimm!» Und richtig, am nächsten Tag kommt der Mann mit dem Holzbeil über der Schulter in die Kirche, stürzt zur Joseffigur, stutzt und ruft: «Wo ist denn dein Vater?»



Im Zug ertappt der Schaffner einen Schotten ohne Fahrkarte: «Wenn Sie nicht sofort bezahlen, werfe ich Ihren Koffer aus dem Fenster!» «Stopp!», schreit der Schotte.» «Wollen Sie auch noch meinen Sohn umbringen?»



Ein Pfarrer lässt einen Schüler, der sich im Religionsunterricht daneben benommen hat, nachsitzen. Um ihm eine sinnvolle Arbeit zu geben, lässt er den Knaben in seiner kleinen Landwirtschaft arbeiten. Abends rechnet der kleine Junge nun doch mit einem kleinen Lohn. Der Pfarrer stellt sich aber stur und gibt ihm als Trost mit: «Mein Junge, du bist ein Kind von Gottessohn und brauchst deshalb auch keinen Lohn!» Als der Pfarrer am nächsten Morgen in seinen Stall kommt, sind keine Hühner mehr da. An der Tür hängt ein Zettel: «Du bist Gottes Diener und brauchst auch keine Hühner!»



Der Single-Mann beschwert sich bei seiner Kollegin: «Ich habe viele, viele Kochbücher. Aber keines ist zu gebrauchen.» «Wieso denn nicht? Sind die Rezepte zu kompliziert?» «Nein, das ist es nicht. Aber fast jedes Rezept fängt mit dem Satz an: Man nehme eine saubere Schlüssel...»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Hubert Vonlanthen Pfarrmoderator	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Paul Sturny, Pfarrer	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer Pfarrbeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Volodymyr Horoshko, priesterlicher Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düdingen	079 630 12 46
Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 damien.favre@kath-fr.ch	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Bernstrasse 21B, Flamatt	079 606 55 98
Pfarrreipräsident	Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil	026 497 90 70
Pastoralgruppe	Renate Affolter, Stritenstrasse 43, Neuenegg	031 741 47 37

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.